



Gott – Teil 2

Warum glaubt nicht jeder an Gott?

Peter, 17, aus Zagreb

DIE MEISTEN MENSCHEN glauben an Gott. An ihren Gott. Für sie ist »ihr« Gott der einzige Gott, und alle anderen Götter sind falsche Götter. Leider hat diese irrsinnige Vorstellung dazu geführt, dass unzählige Menschen im Namen Gottes getötet wurden.

Inzwischen ist es für Menschen selbstverständlich, ihre Individualität ausdrücken zu wollen. Aus diesem Grund ziehen sich die Menschen unterschiedlich an, tragen unterschiedliche Frisuren, fahren unterschiedliche Autos und leben auf die unterschiedlichste Art und Weise.

Der Trick hierbei ist, Peter, dass die Menschen einen Weg finden, sich individuell auszudrücken, ohne sich dadurch voneinander abzutrennen und sich anderen gegenüber im Recht und überlegen zu fühlen.

Rechthaberei und Überlegenheit in Bezug auf den Ausdruck der eigenen Individualität – sei sie religiös, politisch, philosophisch, ökonomisch, sozial oder geschlechtsspezifisch motiviert – kann schnell zu einem Verhalten führen, das mit normalen Maßstäben nicht mehr zu messen ist.

In dem Buch Freundschaft mit Gott brachte ich der Menschheit eine neue frohe Botschaft, durch die die Welt geheilt werden könnte. Sie bestand aus zwei Sätzen: Wir sind alle eins.

Unser Weg ist kein besserer Weg, es ist nur ein anderer Weg.

Ich fordere jeden Priester, jeden Pfarrer, jeden Rabbi, jeden Staatsmann, jeden Politiker, jeden Wirtschaftsboss und jeden Lehrer in jeder Schule dazu auf, vor denen, die ihnen zuhören, das Wort zu erheben und diese Botschaft zu verkünden. Ich fordere sie auf, diese zwei Sätze zu sagen. Diese zwei Sätze würden die Welt retten, aber kein Präsident oder Premierminister, kein Papst oder Bischof, kein Politiker oder Lehrer hat sie bislang jemals über die Lippen gebracht.

Warum?

WEIL ES ETWAS gibt, wofür die Menschen alles aufgeben würden. Sie würden auf alles verzichten, auf Glück, Liebe, Freude, Frieden, Wohlstand, Romantik, Begeisterung, Gelassenheit, einfach auf alles – sogar auf ihre Gesundheit.

Und wofür würden sie all dies tun?

UM RECHT ZU haben.

Welche Rolle hat die Religion, wenn sie nicht mehr den »richtigen« Weg zu Gott weisen kann? Hat sie dann überhaupt noch eine Funktion?

Monica, 17, aus London

AUCH RELIGION HAT die Funktion, die du ihr gibst. Sie ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme.

Du könntest ihr die Funktion geben, die Menschen näher zu Gott und zueinander zu bringen. Gegenwärtig beobachte ich eher, von Ausnahmen einmal abgesehen, dass sie das Gegenteil bewirkt.

In der Tat, nichts hat mehr dazu beigetragen, die Menschen voneinander und von Gott zu trennen, als die Religion.

Ich glaube an meine Religion und gehe gern zur Kirche. Meinst du, ich sollte beides lieber sein lassen?

NEIN, ABSOLUT NICHT. Ich würde niemals empfehlen, die Religion aufzugeben, wenn die Menschen im Herzen und mit ihrer Seele dabei sind und ihr Leben auf Grund ihres Glaubens glücklicher ist.

Was würdest du vorschlagen?

ICH WÜRDEN SAGEN, lebt euer Leben so, wie ihr es für richtig haltet, aber hört nie auf, euch immer wieder in Frage zu stellen.

Das ist die wahre Haltung des Suchenden und der wirkliche Zweck jeder Religion.

Ich beobachte immer wieder, dass viele Menschen aus der Religion großen Wert für sich ziehen. Die Religionen werden daher immer eine große Rolle in der menschlichen Entwicklung spielen, solange sie Türen öffnen anstatt zuschlagen.

Wodurch unterscheidet sich »Religion« von »Spiritualität«?

Thomas, 16, aus Queenstown, Neuseeland

DAS EINE IST eine Institution, und das andere ist eine Erfahrung.

Religionen sind Institutionen, die auf einer bestimmten Vorstellung über die Natur der Dinge beruhen. Wenn diese Vorstellungen sich verfestigen und erstarren, werden aus ihnen Lehrsätze, die kaum noch hinterfragt werden. Entweder du glaubst sie oder du glaubst sie nicht.

Spiritualität in ihrer freiesten Form erfordert nicht, dass du an irgendetwas glaubst. Sie lädt dich vielmehr kontinuierlich dazu ein, deine eigene Erfahrung zu beobachten. Deine persönliche Erfahrung wird zu deiner Autorität, und nicht, was jemand anderes dir erzählt.

Wenn du einer bestimmten Religion angehören müsstest, um Gott zu finden,

hieße das, Gott hätte einen bestimmten Weg oder eine bestimmte Methode, auf dem oder durch die du zu ihm kommen könntest.

Warum würde Gott so etwas fordern?

DIE ANTWORT IST, dass ich keinerlei Bedingungen stelle. Die Vorstellung, Gott würde bestimmte Dinge von einem fordern, um sich ihm zu nähern oder zu ihm zurückzukehren, ist Teil der Illusion, dass es bestimmte Erfordernisse gebe.

Es handelt sich hierbei um eine weitere Illusion der Menschheit, ein weiteres jener Missverständnisse, über die wir bereits gesprochen haben. Es hat nichts mit der wirklichen Realität zu tun.

Ich habe keine Veranlassung, irgendetwas von euch fordern zu müssen, denn ich habe kein Bedürfnis, irgendetwas von euch in Empfang zu nehmen. Ist das Aufsagen des Rosenkranzes besser als das Aufsagen der Savitu? Ist die Praxis des Bhakti heiliger als die Praxis, die man Seder nennt?

Nein, offensichtlich nicht. Warum bestehen dann aber bestimmte Religionen weiterhin darauf, dass ihr Weg der beste Weg, nein: der einzige Weg zu dir ist?

MIR SCHEINT, ALS würden wir uns nun langsam im Kreise drehen. Ich habe das Gefühl, ich fange an, mich zu wiederholen.

Einen Moment noch! Erkläre es mir bitte noch einmal, sodass ich es auch wirklich verstehe.

ES DIEN T DEN Religionen, sich als einzig wahre Religion auszugeben, weil es dann für sie leichter ist, Mitglieder zu halten und zu werben und dadurch weiter zu existieren. Die erste Funktion aller Organisationen liegt darin, sich selbst am Leben zu erhalten.

In dem Moment, wo eine Organisation den Zweck erfüllt hat, zu dem sie ins Leben gerufen wurde, ist sie nicht länger nötig. Aus diesem Grund erfüllen Organisationen selten den Zweck, zu dem sie geschaffen wurden. Organisationen haben in der Regel kein Interesse daran, sich selbst überflüssig zu machen.

Diese Feststellung trifft auf Religionen genauso zu wie auf alle andere Organisationen. Vielleicht sogar noch mehr. Dass es eine bestimmte Religion schon sehr lange gibt, muss nicht bedeuten, dass sie sehr effektiv ist. Eher ist das Gegenteil der Fall.

Aber wenn es keine Religion gäbe, wie wüssten wir dann, wie wir in den Himmel kommen?

Lawrence, 15, aus Kansas City, Kansas

ZUERST EINMAL: DU kannst nicht »in den Himmel kommen«. Es gibt nirgendwo einen Ort, den du aufsuchen müsstest. Selbst wenn es ihn gäbe und du nach der genauen »Richtung« suchen würdest, um zu ihm zu gelangen, könnte dir Religion nicht viel helfen.

Es gibt viele verschiedene Religionen auf der Erde, und jede zeigt dir eine andere Richtung, entsprechend ihrer eigenen Interpretation vom »Willen Gottes«.

Wie ich schon oft betont habe, gibt es nicht den »richtigen« Weg und damit eine bestimmte Art und Weise, Gott anzubeten. In Wirklichkeit ist Gott überhaupt nicht abhängig davon, dass du ihn »anbetest«.

Gottes Ego ist nicht so zerbrechlich, dass er von den Menschen fordern müsse, sich ängstlich vor ihm zu verbeugen oder flehentlich vor ihm herumzukriechen, damit er sie als würdig betrachtet, um seinen Segen zu empfangen. Was für ein Gott wäre Gott, wenn all dies notwendig wäre? Das ist die entscheidende Frage, die du dir ehrlich stellen musst.

Man hat dir gesagt, dass Gott die Menschen nach seinem Ebenbilde erschaffen habe, aber stellen sich die Religionen nicht vielmehr Gott nach dem Abbild der Menschen vor?

Aber wenn du allgegenwärtig und allmächtig bist und Wunder vollbringen kannst, warum machst du dann nicht einfach alle Ungläubigen zu gläubigen Anhängern deiner Religion?

Jacques, 16, aus Paris, Frankreich

ES WÄRE NICHT leicht für mich, die Menschen an »meine Religion« glauben zu lassen, denn ich habe KEINE Religion.

Wie ich gerade ausgeführt habe, glauben die meisten Menschen, dass ich eine Religion habe und dass meine Religion ihre Religion sei. Aber das Wunder, das ich geschaffen habe, geht über das Wunder, das du mir zutraust und von mir wünschst, noch weit hinaus. Das wahre Wunder besteht darin, dass alle zu mir zurückkehren – egal, welchen Weg sie einschlagen.

Sie werden zu mir zurückkehren, weil es keinen Weg gibt, der nicht zu mir führt. Ich bin Alles Was Existiert. Es gibt nichts anderes.

Ich wiederhole: Es gibt keine Hölle. Es gibt die Erfahrung der Hölle, die im Getrenntsein von mir besteht, aber du kannst diese Erfahrung in jedem Moment beenden – entweder in diesem Leben oder im nächsten.

Ich bin Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, das Alles In Allem. Du kannst dein Happy End in mir nicht verhindern, sondern nur hinauszögern.

Alles, was du brauchst, um deine Reise zu mir zu beschleunigen, ist eine ernsthafte und wahre Sehnsucht nach mir. In dem Moment des Sehns nach mir bin ich anwesend. Du musst nicht erst zu mir »nach Hause« kommen. In diesem Moment weißt du, dass ich immer schon bei dir bin.

Zum Beispiel hier in diesem Buch.

Wie kann es überhaupt sein, dass jemand nicht an dich glaubt?

Jennifer, 19

JEDER HAT EINEN freien Willen, das zu glauben, was er oder sie glauben will. Die meisten Menschen glauben an das, was ihnen ihre Erfahrung bestätigt.

Meister sind Menschen, die genau andersherum leben. Ihre Glaubensvorstellungen basieren nicht auf ihren Erfahrungen; ihre Erfahrungen gründen sich auf dem, was sie glauben.

Meister drehen immer alles um oder besser gesagt: auf die richtige Seite.

Es ist völlig in Ordnung, dass nicht alle Menschen an mich glauben, Jennifer. Nicht an mich zu glauben, führt nicht dazu, dass ich nicht existiere.

Ich bin immer mit dir, ob du es glaubst oder nicht.

Wann wirst du wieder zu uns kommen?

Steven

ICH BIN NIEMALS weg gewesen. Begreifst du das? Ich war niemals fort! Das ist der entscheidende Punkt. Alle denken, ich wäre gegangen, aber ich habe euch niemals verlassen.

Ich bin hier, mit dir, um dich herum und in dir. Und wenn du das verstehst, musst du dich nie wieder einsam fühlen. Du brauchst nicht länger das Gefühl zu haben, verlassen worden zu sein. Du brauchst keine Angst mehr zu haben und dir den Kopf darüber zu zerbrechen, ob und wie du wieder zu mir kommen kannst. Ich bin hier. Ich war nie weg.

Und du wirst mich niemals verlassen?

WIE KÖNNTE GOTT dich verlassen? Du bist zu großartig und zu einzigartig, um jemals verlassen werden zu können. Und du bist darum großartig und einzigartig, weil ich dich niemals verlassen habe.

Wir sind EINS. Glaubst du mir das? Wenn nicht, dann hast du all das noch nicht verstanden, was ich dir schon immer versucht habe zu zeigen und durch den Prozess deines Lebens zu offenbaren. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht zu Ende. Er wird niemals zu Ende sein.

Wir haben die Ewigkeit, um die Wahrheit unseres EINSSEINS zu erkennen und zu erfahren.

Wann wird dein nächster Prophet kommen, und woran werde ich ihn erkennen?

Ashley, 17, aus New Bedford, Massachusetts

MEINE PROPHETEN KOMMEN jeden Tag in jeder Stunde und jeder Minute an, liebe Ashley. Das Wörterbuch definiert einen »Propheten« als »jemanden, der göttlich inspirierte Offenbarungen verkündet« und als »einen, der über außergewöhnliche spirituelle und moralische Einsichten verfügt«. Auf der ganzen Welt gibt es Tausende solcher Menschen. Du musst auf keine bestimmte Person warten; du musst nur die erkennen, die bereits da sind. Auch du, Ashley, kannst meine Prophetin sein.

Ich? Deine Prophetin? Ich könnte niemals deine Prophetin sein!

DOCH, DAS KÖNNTEST du. Dies ist das große Geheimnis des Lebens. Du kannst all das sein, worauf du wartest. Und sobald du dich dafür entschieden hast, ist das Warten vorbei. Wenn du auf Liebe in deinem Leben wartest, sei die Liebe, die du erwartest.

Wenn du auf Mitgefühl in deinem Leben wartest, sei eine Quelle des Mitgefühls für jeden Menschen, dessen Leben du berührst.

Wenn du darauf wartest, dass Spaß und Freude Einzug in dein Leben halten, dann bring Spaß und Freude in jeden Raum, den du betrittst.

Wenn du das bist, auf was du wartest, ist dein Warten zu Ende.

Denk immer daran: Du BIST derjenige, auf den du wartest.

Ich wünschte, ich könnte das glauben.

DANN GLAUB ES, denn du wirst zu dem, an was du glaubst. Leider verstehen noch nicht viele Menschen diesen Zusammenhang, obgleich es sich um eine Botschaft handelt, die die Welt verändern kann. Du kannst diese Botschaft ganz einfach dadurch verkünden, indem du dein Leben lebst. Auf diese Weise hilfst du den Menschen, zu sich zu finden, indem du ihnen zeigst, Wer Sie Wirklich Sind. Für viele von ihnen wird dies eine große Offenbarung sein, und du bist dann tatsächlich eine Prophetin.

Wie fühlt es sich an, Gott zu sein?

Raymond, 14, aus Boise, Idaho

WUNDERBAR! ES FÜHLT sich wunderbar an. Alles Leben im Universum läuft durch mich hindurch, denn ICH BIN alles Leben im Universum, und es ist wirklich aufregend und wundervoll.

Wie fühlt es sich an, der zu sein, der ich bin? Es fühlt sich an wie ... Frieden. Es gibt nichts außerhalb von mir, das ich brauche, um glücklich zu sein.

Das Gleiche gilt für dich.

Wie fühlt es sich an, der zu sein, der ich bin? Es fühlt sich an wie ... Vollkommenheit. Ich bin ganz, vollständig und vollkommen – einfach so, wie ich bin.

Das Gleiche gilt für dich.

Wie fühlt es sich an, der zu sein, der ich bin? Es fühlt sich an wie ... Sichersein. Nichts kann mich jemals bedrohen, und ich werde ewig existieren.

Das Gleiche gilt für dich.

Wie fühlt es sich an, der zu sein, der ich bin? Es fühlt sich an wie ... Spaß und Freude. Ich erschaffe jeden Moment und erfahre schon im nächsten Moment, was ich gerade erschaffen habe.

Das Gleiche gilt für dich.

Es ist wunderbar, der zu sein, der ich bin. Und es ist wunderbar, der zu sein, der du bist – denn du bist, wer ich bin, und ich bin, wer du bist. Und könnte es etwas Wundervolleres geben als dich? Ich glaube nicht.

Woher kommt Gott?

Ricky, 13

VON ÜBERALL. GOTT kommt von überall her. Und ICH BIN in diesem Moment überall. Es gibt nichts, wo ich nicht bin. Es gibt keinen noch so kleinen Ort, an dem ich nicht bin. Ich bin immer hier und jetzt und überall.

Hörst du uns zu? Warum gibst du mir nie ein Zeichen, dass du mir auch zuhörst, wenn ich zu dir bete?

Myron, 13

ABER MYRON, ICH gebe dir Zeichen, dass ich dir zuhöre! Du siehst sie nur nicht, oder du bemerkst sie, aber traust ihnen nicht. Oftmals tust du sie einfach ab.

Manchmal schlägt dein Herz beim Beten schneller, und manchmal fühlst du einen großen Frieden.

Manchmal hast du das Gefühl, vor Freude weinen zu wollen und manchmal das plötzliche Gefühl des »Einsseins« mit allem und jedem.

Manchmal überkommt dich ein Gefühl tiefen Verstehens oder innerer Gewissheit oder absoluter Vergebung für dich selbst oder andere.

Manchmal fühlst du auch nichts und hast keine besondere Erfahrung. Aber selbst das ist ein Zeichen von mir. Du könntest es als »die Leere« bezeichnen. In dieser Leere kannst du mich finden.

Aus dieser Leere entspringt alle Weisheit und Heilung. Aus dieser Leere bin ich gekommen, und in diese Leere kehre ich immer wieder zurück. Und dein Geist kann ebenfalls dorthin gehen, wenn du es zulässt.

Warum solltest du in diese Leere gehen wollen? Weil du dort Frieden und Weisheit finden wirst. Und du wirst mich dort finden und sehen, dass ich immer schon auf dich warte.

Die Leere ist der Ort, in den alle Gedanken, alle Ängste, alle Trauer, aller Ärger, alle Sorgen und alle Missverständnisse verschwinden. Es ist der Ort, wo der Geist schließlich zur Ruhe kommt.

Du gelangst dorthin auf vielerlei Wegen.

Durch einen einsamen Spaziergang, durch Fahrradfahren, durch das Anhören einer CD, durch das Treiben auf einem Floß.

Manche Menschen benutzen Meditation und Gebet. Vermeide also nicht die Leere. Fang an, sie zu lieben. Sie ist der Innere Raum der Göttlichkeit in dir.

Angst vor der Leere ist ganz natürlich, denn sie fühlt sich an wie das Nichts, wie reine Abwesenheit. Aber hab keine Angst, denn dort findest du dein wahres Selbst.

Du bist nicht das, was du zu sein glaubst. Die »Dinge« des Lebens, einschließlich deines Körpers, sind nur Mittel, mit denen du erleben kannst, Wer Du Wirklich Bist. Wenn du dich dieser Mittel bedienst, wirst du als Erstes entdecken, dass du nicht diese Werkzeuge bist, sondern sie nur gebrauchst.

Diese Erkenntnis wird alles in deinem Leben verändern.

Aber wie soll das geschehen? Ich höre, was du sagst, aber ich verstehe es nicht.

DU BIST NICHT dein Körper. Dein Körper ist etwas, das du hast, nicht jedoch etwas, das du bist. Er ist nicht von Dauer. Du bist unvergänglich, aber dein Körper ist es nicht. Die meisten Menschen haben ein Gefühl der eigenen Unzerstörbarkeit, besonders in jungen Jahren. Sie haben das Gefühl, dass nichts ihnen etwas anhaben könnte. Sie fühlen sich unverletzlich und glauben, alles tun zu können. Und das stimmt! Es trifft jedoch nur auf das spirituelle Selbst zu, nicht auf die körperliche Gestalt.

Wenn du dies begreifst, kümmerst du dich mehr um deinen Körper als zuvor. Du weißt, dass er dir gegeben wurde, um ihn – wie alles im Leben – für eine gewisse Zeit zu benutzen. Er ist ein Geschenk. Du bist nicht der Körper, er wurde dir geschenkt. Und du fängst an, ihn wie ein Geschenk zu behandeln.

Gleichzeitig beginnst du, Beziehungen anders wahrzunehmen und alle anderen Menschen in deinem Leben als Geschenk zu betrachten (was sie auch tatsächlich sind). Sie helfen dir, in jedem Moment das Göttliche Sein zu erschaffen, das du beschlossen hast, in deinem Selbst und als dein Selbst zu erfahren.

Schließlich wird dir auch klar, welchen Zweck materieller Besitz in deinem Leben hat. Du fängst an zu verstehen, dass du in Wahrheit überhaupt nichts »besitzt«, sondern gewisse Dinge lediglich für einen kurzen Zeitraum »verwaltest«. Wenn du dich gut um sie kümmerst, kannst du sie genießen und viel Freude an ihnen haben.

Aber dann kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem du alles einfach loslässt, weil du weißt, dass es »dort, wo alles herkam, noch mehr gibt« und du dies alles nicht bist. Du bist nicht das Geld oder der Job oder das Auto oder das wunderschöne Landhaus oder all der »Kram«, den du angesammelt hast. Das alles ist das, was es ist, und du bist »du«. Und du bist »du« unabhängig davon, ob du all diese Dinge hast oder nicht.

Diese Einsicht bedeutet ein großes Erwachen. Du beginnst, dein Leben auf neue Weise zu leben. Du hörst auf, immer mehr Dinge anzuhäufen, und beginnst eine spirituelle Suche, um immer mehr über »dich« zu erfahren – immer mehr davon, Wer Du Wirklich Bist.

Ich habe alle Bücher der Reihe Gespräche mit Gott gelesen. In allen taucht immer wieder der Ausdruck auf: »Wer Du Wirklich Bist«. Aber wer bin ich nun wirklich?

DU BIST EIN gesegnetes Wesen. Du bist kein »Ding« und von keinen »Dingen« abhängig, die du besitzt. Du bist ein spirituelles Wesen, und daher liegt für dich das größte Vergnügen darin, die Grenzenlosigkeit des »Seins« zu erfahren.

Das »Sein«, das du bist, ist Liebe. Du bist also das, was Liebe ist. Wenn du dieses »Sein« verkörperst, bist du so glücklich, wie du nur sein kannst.

Und wenn du nicht die Möglichkeit hast, dieses »Sein« auszudrücken, versinkst du in tiefe Traurigkeit.

Auf nichts anderes kommt es wirklich an. Nicht auf das, was du tust oder hast oder »in der Welt« bist. Dies alles hat keine grundlegende Bedeutung.

Liebe ist natürlich nur ein anderes Wort für Gott, beide Worte sind austauschbar. Das heißt, Wer Du Wirklich Bist ist der, der ich bin. Du bist ein Aspekt der Göttlichkeit, der sich durch dich selbst erfährt.

Wie kommt es, dass ich mich nicht so fühle? Warum wurstele ich mich so durchs Leben und bin oft nicht glücklich?

WEIL DU VERGESSEN hast, Wer Du Wirklich Bist und warum du hier bist. Vielleicht glaubst du, dass du von bestimmten »Dingen« abhängig bist und ohne sie nicht glücklich sein kannst.

Vielleicht identifizierst du dich so sehr mit deinem Schülersein, deinem Job, deinen Freunden, deinem Geld, deinem Auto oder deiner äußeren Erscheinung, dass du glaubst, du würdest dich auflösen, wenn es all diese »Dinge« nicht mehr gäbe.

Du befindest dich in einer Zeit der persönlichen Entwicklung, in der du nach einer eigenen Identität suchst. Wenn du nicht aufpasst, kann es passieren, dass du dich mehr mit diesen »Dingen« identifizierst als mit deinem Wahren Selbst.

Vielleicht glaubst du, dass du deine Haarfarbe bist oder deine Kleidung oder dein Auto oder die Gruppe, mit der du abhängst, und dass all diese »Dinge« eine Aussage darüber machen, Wer Du Bist.

Solltest du dies alles tatsächlich glauben, dann überrascht es nicht, dass du oft unglücklich bist, denn all diese Dinge sind nicht notwendig, um dein Wahres Selbst zu erfahren – und nur um dieser Erfahrung willen bist du hier. Die Äußerlichkeiten, mit denen du dich umgibst, sind vielleicht ein Ausdruck deiner jugendlichen Rebellion, aber sie haben nichts mit der wahrhaftigen Offenbarung deines innersten Kerns zu tun.

Es spricht nichts dagegen, dass du Spaß und Freude an den Dingen des Lebens hast. Aber verwechsle sie nicht mit Wer Du Bist. Denk immer daran, dass es keinen Spaß macht, sich selbst in den Äußerlichkeiten zu verlieren und Wer Du Wirklich Bist hinter einer Maske von Gleichgültigkeit und Wut, einer Fassade von Feindseligkeit und Gefühllosigkeit zu verbergen.

Anstatt unglücklich und frustriert darüber zu sein, »wie die Dinge laufen«,

kannst du dich dafür entscheiden, diese Dinge auf positive Weise auszudrücken. Du hilfst dadurch anderen, ihre Glaubenssysteme zu verändern, sodass deine Lebensumstände sich immer mehr verbessern. Verurteile und verdamme niemanden, und auch keine Umstände, die dir auf der Bühne des Lebens begegnen. Schreib lieber ein neues Stück, in dem du gleichzeitig Regisseur und Hauptdarsteller bist.



Namastè